

Empirical Analysis of Process Quality Aspects in the German Agri-Food Sector

M. Sc. Julia Anette Schreiner

1. Berichterstatter: Prof. Dr. Uwe Latacz-Lohmann

Die gesellschaftlichen Ansprüche an den Agrarsektor haben sich gewandelt und sind komplexer geworden. Im Rahmen der Lebensmittelproduktion stehen unter anderem Prozessqualitäten, wie zum Beispiel der Verzicht auf gentechnisch veränderte Futtermittel und tierfreundliche Haltungsbedingungen im Interesse der Öffentlichkeit. Die Veredelungswirtschaft reagiert auf diese Veränderungen mit der Konzeption von Produktionsprogrammen, die bereits auf Ebene der Urproduktion umgesetzt werden sollen. Die vorliegende Dissertation untersucht in welchem Maße Landwirte bereit sind, die Anforderungen dieser Produktionsprogramme zu erfüllen und erwünschte Qualitäten zu produzieren. Unter Anwendung von Discrete Choice Experimenten (DCE) wurden unterschiedliche Fallstudien durchgeführt. Kapitel 2 untersucht unter welchen Bedingungen Milcherzeuger bereit sind, auf gentechnisch veränderte Futtermittel zu verzichten. Hypothetische Lieferverträge mit unterschiedlichen Auflagen wurden den Landwirten zur Auswahl gestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Prämie auf den Milchpreis und ein Futtermittelmonitoring die Übernahmewahrscheinlichkeit erhöhen. Bayerische Landwirte reagieren preissensitiver und lehnen die Futtermittelbeschaffung durch die Molkerei ab, wohingegen Milcherzeuger aus Schleswig-Holstein zwar ihre Futtermittel selbst beschaffen möchten, die Bereitstellung einer Liste mit Lieferanten jedoch wertschätzen. Ein Latent Class Modell lässt eine Charakterisierung der „Annehmer“ und der „Ablehner“ zu. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der Rolle nutzungsunabhängiger Werte für die Entscheidung Tierwohlprogramme in der Milchproduktion umzusetzen. Als nutzungsunabhängige Werte wurden in dieser Studie sowohl das Wohlbefinden der Tiere *per se* als auch altruistische Werte, die mit einer positiven gesellschaftlichen Außenwirkung in Verbindung stehen, definiert. Die Ergebnisse eines Random Parameter Logit Modells zeigen, dass ganzjährige Weidehaltung, sowie eine Zellzahlgrenze von 125.000 Zellen pro Milliliter am höchsten kompensiert werden müssten. Eine Analyse des Antwortverhaltens zeigt, dass Programmablehner ohne Ausnahme hohe nutzungsunabhängige Werte bekunden, während diese in der Gruppe derjenigen Landwirte, die immer ein Programm wählten stark variieren. Dass die Teilnahme an Tierwohlprogrammen kein eindeutiger Indikator dafür ist, inwiefern Landwirte bereit sind das Tierwohl auf ihrem Betrieb zu erhöhen, ist eine wichtige Botschaft, die aus diesen Ergebnissen abgeleitet werden kann. Im vierten Kapitel werden Kompensationszahlungen für Tierwohlprogramme, die an Schweinemäster gezahlt werden, mit der Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für Tierwohl-Schweineschnitzel verbunden, um Angebots- und Nachfragefunktionen schätzen zu können. Es stellt sich heraus, dass vor allem extensiv wirtschaftende Landwirte, die ihre Produkte direkt vermarkten, an einem Programm teilnehmen möchten. Das vorrangige Kundensegment besteht aus weiblichen Bio-Käufern, die Fleisch bevorzugt an der Bedientheke kaufen. Marktsimulationen zeigen, dass mit steigenden Anforderungen an die Schweinehaltung, die Produzenten- und Konsumentenpreise divergieren, so dass sich nur für leicht erhöhte Standards ein Marktpotential abzeichnet. Eine vom Schwerpunkt dieser Arbeit abweichende Studie in Kapitel 5 untersucht die Bereitschaft von Milcherzeugern, eine Kooperation zweier Molkereien mitzutragen. Die gemeinsame Milchsammlung soll die Kosteneffizienz steigern und Emissionen reduzieren. Es stellt sich heraus, dass neben den betrieblichen Konsequenzen der Kooperation, auch die Geschäftsbeziehung zum Management und das Verhältnis zu benachbarten Mitgliedern der eigenen Kooperative einflussreich sind. Schlussendlich zeigen die Fallstudien, dass nicht nur wirtschaftliche Kennzahlen, sondern individuelle Einstellungen der Landwirte, soziale Interaktionen, sowie ethische Aspekte die Bereitstellung bestimmter Prozessqualitäten beeinflusst.